Leistungsbericht 2019

Stiftung Bildungspakt Bayern

Inhalt

5 Grußworte

9 Schwerpunkte

15 Projekte

35 Wirksamkeit

39 Projektausblick

41 Stiftung Bildungspakt Bayern

Grußworte

Bildung zukunftsweisend gestalten

Bildung ist der Schlüssel für eine erfolgreiche Wirtschaft in Bayern. Im nationalen wie internationalen Wettbewerb kann nur bestehen, wer sich den aktuellen Herausforderungen, zum Beispiel durch Digitalisierung und Globalisierung, stellt. Unternehmen sind gefordert, rasch, innovativ und proaktiv auf sich stetig ändernde Anforderungen zu reagieren. Dieser Wandel in der Unternehmenskultur kann am besten mit gut ausgebildeten Mitarbeitern gelingen. Den Grundstein dafür legen zeitgemäße Bildungsangebote in Schulen: Souveräner Umgang mit digitalen Medien, unternehmerisches sowie innovatives Denken und Arbeiten müssen dabei selbstverständlich zum Wissen und Können von Absolventen der allgemeinbildenden Schulen gehören.

Die Stiftung Bildungspakt Bayern leistet hierzu einen wichtigen Beitrag. Zusammen mit Politik und Wirtschaft geht sie neue Wege, um Schulen zukunftsorientiert weiterzuentwickeln.

Deshalb liegt aktuell ein Schwerpunkt auf der Digitalisierung. Der Schulversuch „Digitale Schule 2020“ erprobt, wie digitale Medien gewinnbringend in Schule und Unterricht integriert werden können. Aber auch andere wichtige Themenfelder werden bearbeitet. Angesichts des Fachkräftemangels ist es zum Beispiel unerlässlich, dass viele Talente gefördert werden. So spielen lebens- und berufspraktische Kompetenzen eine ebenso wichtige Rolle wie die Fachlichkeit.

Die aktuellen Projekte zeigen beispielhaft, wie unverzichtbar die Arbeit der Stiftung Bildungspakt Bayern als Motor für Entwicklungen in der bayerischen Schulpolitik ist. Damit trägt sie wesentlich zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit des Standorts Bayern bei.

Wolfram Hatz
Präsident der vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

Ganzheitliche und zeitgemäße Bildung im Zentrum der Bildungspolitik

Klimaschutz,
Digitalisierung,
kulturelle Vielfalt …

dies sind nur einige Beispiele für Herausforderungen, die es in einer sich rasch wandelnden Welt zu meistern gilt. Um diese Welt aktiv und selbstbewusst mitgestalten zu können, benötigen unsere Schülerinnen und Schüler eine ganzheitliche Bildung: breitgefächertes Wissen, fachliche, soziale sowie kommunikative Fähigkeiten, Medien- und Alltagskompetenz sowie eine gesicherte Wertebasis.

Diese Aufgabe kann gelingen, wenn Bildung als gesamtgesellschaftliche Aufgabe gesehen wird. Dazu braucht es starke Kooperationen von Schulen mit externen Partnern und Kreativität. Dann entstehen innovative Ideen und Konzepte wie die der Stiftung Bildungspakt Bayern.

Seit beinahe 20 Jahren arbeiten in der Stiftung Bildungspakt Bayern Staat und Wirtschaft engagiert zusammen. Gemeinsames Ziel ist es, das Bildungsangebot in Bayern zukunftsfähig zu gestalten und eine umfassende und zeitgemäße Bildung zu ermöglichen.

Die Innovationsfelder, mit denen sich aktuelle und geplante Stiftungsprojekte beschäftigen, sind schulische Profilbildung, Digitalisierung, Führung und Personalentwicklung sowie Wertebildung. Dies beweist, wie nah man am Puls der Zeit ist.

Mein Dank gilt allen Stifterunternehmen und Förderern, dem Stiftungsvorstand sowie allen Beteiligten, die durch ihr tatkräftiges Engagement immer wieder neue, richtungsweisende Projekte auf den Weg bringen. Damit entwickeln sie das bayerische Bildungssystem weiter und machen sich um das Wohl unserer jungen Menschen verdient.

Prof. Dr. Michael Piazolo
Bayerischer Staatsminister für Unterricht und Kultus
Ehrenvorsitzender der Stiftung Bildungspakt Bayern

Stiftung Bildungspakt Bayern: Motor für Schulentwicklung

Mit großer Freude habe ich im November 2018 den Vorsitz im Vorstand der Stiftung Bildungspakt Bayern übernommen.

Zusammen können wir innovative Schulversuche begleiten sowie zukunftweisende Projekte initiieren und mitgestalten.

Bereits aus meiner Zeit als Bürgermeisterin von Arnstein ist mir die Stiftung als Akteur bei der Weiterentwicklung unseres bayerischen Bildungssystems wohl bekannt. Die Grundschule Arnstein hat am Modellversuch „Flexible Grundschule“ teilgenommen und davon sehr profitiert. Es war beeindruckend zu sehen, wie engagiert und kompetent die Projektpartner gemeinsam Bildung gestalten. Jetzt darf ich dies bei einer Vielzahl von Modellprojekten in ganz Bayern erleben.

Aus meiner vorherigen Tätigkeit weiß ich um die großen Herausforderungen hinsichtlich der Bildungsinfrastruktur, vor denen Gemeinden und Kommunen im ländlichen Raum stehen. Wohnortnahe Grund- und Mittelschulen mit Bildungsangeboten, die flexibel auf die regionalen Bedingungen und die Bedürfnisse der Beteiligten reagieren, sind ein entscheidender Standortfaktor. Deswegen will ich noch stärker folgende Fragestellungen in die Arbeit der Stiftung einbringen:
Wie können Schulstandorte mit einem hochwertigen Bildungsangebot erhalten werden?
Wie gelingt Schulprofilbildung im ländlichen Raum?
Wie sollen Netzwerke gestaltet werden?

Meinen Vorstandskollegen sowie den Stiftern und Zustiftern möchte ich für ihren Einsatz herzlich danken. Ein herzliches Vergelt’s Gott geht auch an die Geschäftsstelle und an die Lehrkräfte, die sich mit großem Engagement und Kreativität den Projekten widmen.
Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Anna Stolz
Staatssekretärin im Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus
Vorstandsvorsitzende der Stiftung Bildungspakt Bayern

Schwerpunkte

Innovationsfelder

Wertebildung

Entwicklung von Schulprofilen

Führungskultur

Digitalisierung

Innovationsfelder

Die Stiftung Bildungspakt Bayern ist Impulsgeber, Kreativwerkstatt und Innovationsmotor. Sie trägt dazu bei, die bayerische Bildungslandschaft kontinuierlich weiterzuentwickeln. In Modell- und Schulversuchen entwickelt und erprobt sie schulische Antworten auf bildungspolitische Schlüsselfragen unserer Zeit.

Derzeit stehen die Bereiche Digitalisierung, Wertebildung, Entwicklung von Schulprofilen und Führungskultur im Mittelpunkt der Arbeit. Diesen Schwerpunktthemen sind die Beiträge auf den nächsten Seiten gewidmet.

Wertebildung

Partizipation und Verantwortungsübernahme

Im vergangenen Jahr feierte die „Soziale Marktwirtschaft“ ihr 70-jähriges Jubiläum. Das Erfolgsmodell der deutschen Wirtschaft ist zugleich Basis für sozialen Frieden und allgemeinen Wohlstand. „Die Soziale Marktwirtschaft muss in jeder Generation einmal neu erkämpft werden“, mahnte Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier anlässlich des Jahrestags.

In diesem Jahr wurde auch unser Grundgesetz 70 Jahre alt. Es bildet die Grundlage unseres Wertesystems und damit unserer freiheitlichen Gesellschaft. Aber: Die Rechte und Freiheiten, die uns das Grundgesetz garantiert und die wir täglich genießen, sind keine Selbstverständlichkeit. Gesellschaftliche Umbrüche fordern unsere Demokratie heraus – wie auch jeden Einzelnen.

Im Zeitalter der Kommunikation über Internet und soziale Medien besteht die Gefahr, in einer immer unübersichtlicheren und beschleunigten Welt den Halt zu verlieren. „Man muss aufrecht stehen, ohne aufrecht gehalten zu werden“, schrieb schon der römische Philosophen-Kaiser Marc Aurel in seinen „Selbstbetrachtungen“. Für mich bedeutet das: Man braucht Haltung, um für die Werte unserer Gesellschaft einzustehen.

Demokratische Werthaltung ist kein Stundenplanfach, aber eine fundierte Wertebildung im Geiste der Demokratie ist eine zentrale Aufgabe unserer Schulen. Sie ist das richtige Mittel, um demokratisches Engagement zu fördern. Und sie ist die richtige Antwort auf Entwicklungen, die den Zusammenhalt unserer Gesellschaft gefährden. Mit der Initiative „Werte machen Schule“ greift das bayerische Kultusministerium diesen Gedanken auf.

Die Fähigkeit von jungen Menschen zur Partizipation und Übernahme von Verantwortung ist auch für den Erfolg unserer Wirtschaft von zentraler Bedeutung. Ein besonderes Augenmerk sollte bei den Berufsschulen liegen, deren Schülerinnen und Schüler als junge Erwachsene ihr Wertesystem bereits weitgehend internalisiert haben. Deshalb setzt die Stiftung – nach dem erfolgreich abgeschlossenen Projekt „Perspektive Beruf“ zur Integration von Geflüchteten – einen neuen Schwerpunkt in der Wertebildung an Berufsschulen.

Dr. Bernhard Langhammer
Geschäftsleiter der InfraServ GmbH & Co. Gendorf KG
Vertreter der Wirtschaft im Vorstand der Stiftung Bildungspakt Bayern

Entwicklung von Schulprofilen

Starke Bildungsangebote in Stadt und Land

Als wirtschaftsstarker Flächenstaat muss Bayern in Zukunft noch stärker auf einen Standortfaktor setzen: auf qualitätsvolle Schulen mit klarem Schulprofil.

Gerade auch im ländlichen Raum gibt es viele junge Menschen mit enormen Potenzialen, die wir durch gezielte Bildungsangebote optimal fördern können. Das hat uns die aktuelle Studie „Region und Bildung. Mythos Stadt – Land“ des von der vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V. initiierten Aktionsrats Bildung eindrucksvoll gezeigt.

Die Stiftung Bildungspakt Bayern entwickelt gemeinsam mit der vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V. innovative Ideen zur Stärkung der Bildungsqualität in allen Regionen Bayerns. Ob Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrkräfte oder auch außerschulische Kooperationspartner: An den Schulen kommen engagierte Menschen zusammen, um die Gesellschaft von morgen mitzugestalten. Im Schulprofil wird dieses Engagement sichtbar. Die Schulen eröffnen Bildungsangebote, die die Interessen und Talente der Schülerinnen und Schüler aufgreifen, aber auch die Potenziale der jeweiligen Region intelligent nutzen.

Das Projekt „TAFF – Talente finden und fördern an der Mittelschule“ nimmt beispielsweise die Stärken unserer Mittelschülerinnen und Mittelschüler in den Blick. Die Erfahrungen aus vier Projektjahren zeigen: In neigungsorientierten Angeboten und mit stärkenzentriertem Feedback entfalten die Jugendlichen ihre Talente und glänzen mit positiven Bildungsbiografien!

Auch Schulversuche wie die „Bilinguale Grundschule“ oder die „Wirtschaftsschule ab Jahrgangsstufe 6“ sind Motor für die zielgerichtete Schulentwicklung in allen Regionen des Freistaats.

Individualisierende Angebote und starke Schulprofile – sie sind eine passende Antwort auf die Herausforderungen der Zukunft. Stärken wir die Schulen vor Ort in ihrer individuellen Entwicklung, investieren wir in die Wettbewerbsfähigkeit ganz Bayerns!

Bertram Brossardt
Hauptgeschäftsführer der vbw –
Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.
Vertreter der Wirtschaft im Vorstand der Stiftung
Bildungspakt Bayern

Führungskultur

Zeitgemäße Leitungsstrukturen durch erweiterte Schulleitung

Eine erweiterte Schulleitung bietet die Möglichkeit, schulische Leitungsverantwortung auf mehrere Schultern zu verteilen. An Gymnasien, Realschulen und Beruflichen Schulen hat sich diese Form der Schulleitung seit Jahren bewährt und wird weiter ausgebaut. Nun soll erprobt werden, wie auch an bayerischen Förderschulen eine erweiterte Schulleitung eingerichtet werden kann.

Förderschulen haben gegenüber den oben genannten Schularten ein anderes, sehr vielgestaltiges Aufgabenspektrum: Neben dem Unterricht in Klassen leisten die Förderschulen sonderpädagogische Unterstützung im vorschulischen Bereich, für Schülerinnen und Schüler anderer Schularten und in der beruflichen Bildung. Sie müssen dabei den Anforderungen der sehr unterschiedlichen Formen von Behinderungen und sonderpädagogischem Förderbedarf entsprechen. Ein weiteres Merkmal der Förderschulen ist die besonders enge und intensive Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern.

Eine Verteilung der Führungs- und Leitungsaufgaben auf mehrere Personen bietet sich daher auch bei den Förderschulen an. Die vielen Besonderheiten dieser Schulart und auch die Spezifika der verschiedenen Förderschulformen und Förderschwerpunkte machen es aber erforderlich, die für die allgemeinen Schulen konzipierte Form der erweiterten Schulleitung an die Besonderheiten der Förderschulen anzupassen.

Wichtigste Ziele des neuen Modellprojektes „Erweiterte Schulleitung an Förderschulen“ sind es daher, in Zusammenarbeit mit beteiligten Modellschulen die maßgeblichen förderschulspezifischen Merkmale einer Leitungsstruktur herauszuarbeiten und diese in der Praxis zu erproben. Dabei soll auch dem Umstand Rechnung getragen werden, dass an Förderschulen nicht nur eigenverantwortlich unterrichtende Lehrkräfte tätig sind, sondern auch andere Fachkräfte, die in multiprofessionellen Teams zusammenarbeiten.

Die erweiterte Leitung an Förderschulen ist eine wichtige schulpolitische Herausforderung, die die Stiftung Bildungspakt Bayern gerne begleitet und unterstützt. Sie knüpft damit an frühere Projekte an, mit denen sie die Führungskultur an bayerischen Schulen nachhaltig weiterentwickelt hat.

Stefan Graf
Ministerialdirigent am Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus
Vertreter des Staatsministeriums im Vorstand der Stiftung Bildungspakt Bayern

Lernen und Lehren in einer digitalisierten Welt

Digitalisierung verändert alle Lebens- und Arbeitsbereiche nachhaltig. Sie führt zu Entwicklungen und Veränderungsprozessen, denen wir uns nicht entziehen können, und bietet gleichzeitig große Chancen. Es ist eine zentrale Aufgabe von Schule, die Möglichkeiten der Digitalisierung für die Bildung zu nutzen. Kinder und Jugendliche sollen befähigt werden, Zukunftstechnologien aufgeschlossen gegenüberzutreten und sie verantwortungsbewusst zu nutzen, ohne die Risiken digitaler Technologien aus dem Blick zu verlieren.

Die Integration digitaler Medien in Bildungsinstitutionen ist eine Herkulesaufgabe. Das betrifft nicht nur die aufwändige Ausstattung mit zeitgemäßer IT und die Sicherstellung des laufenden Betriebs, sondern vor allem den pädagogisch gewinnbringenden Einsatz im täglichen Unterricht.

Um diese komplexe Aufgabe der Digitalisierung im Bildungsbereich zu meistern, ist es notwendig, die unterschiedlichen Perspektiven von Politik, Wirtschaft und Bildungsverantwortlichen zu bündeln. In den Projekten der Stiftung Bildungspakt Bayern ist das besonders gut möglich.

Aktuell liegt mit dem Projekt „Digitale Schule 2020“ ein besonderer Fokus auf der systematischen und pädagogisch begründeten Integration digitaler Medien in der gesamten Schule. Im Schulversuch werden Konzepte und Umsetzungsstrategien entwickelt, wie die Chancen digitaler Medien in allen Fächern und Jahrgangsstufen genutzt werden können. Kinder und Jugendliche erhalten so fortlaufend die Möglichkeit, Zukunftstechnologien zielorientiert, produktiv und kritisch zu nutzen. Die Erfahrungen und Erkenntnisse werden nach Abschluss des Projekts allen bayerischen Schulen und Entscheidungsträgern im Bildungsbereich als Orientierungshilfe zur Verfügung gestellt.

Mit der Weiterentwicklung des Schulinnovationspreises i.s.i zum isi DIGITAL zeichnet die Stiftung Bildungspakt Bayern Schulen aus, die neue Wege gehen, um digitale Medien vorbildlich in den Schulalltag zu integrieren.

Diese beiden Projekte stehen beispielhaft dafür, wie die Stiftung mit ihrem Wirken in Innovationsfeldern zur Weiterentwicklung der bayerischen Schullandschaft beiträgt.

Dr. Manfred Riederle
Stellvertretender Geschäftsführer des Bayerischen Städtetages
Vertreter der Kommunen im Vorstand der Stiftung Bildungspakt Bayern

Projekte

Berichte über laufende Projekte

Perspektive Wandel – auf dem Weg zur „Digitalen Schule“

„Perspektive Wandel“ – unter diesem Motto stand die Veranstaltung am 28. Juni 2019, bei der die bisherigen Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem Schulversuch vorgestellt wurden.

Der „Werkstattbericht aus dem Schulversuch“ fasst diese zusammen und ist auf der Webseite der Stiftung abrufbar.

Podiumsdiskussion zum Thema „Digitale Medien in der Schule“: Wie verändert die Digitalisierung den Bildungs- und Erziehungsauftrag unserer Schulen?

V. l. n. r.: Staatssekretärin Anna Stolz, Vorstandsvorsitzende der Stiftung Bildungspakt Bayern; Bertram Brossardt, Hauptgeschäftsführer der vbw; Moderator Matthias Hacker; Prof. Dr. Ingo Kollar, wissenschaftlicher Begleiter des Schulversuchs „Digitale Schule 2020“; Jürgen Böhm, Vorsitzender des Bayerischen Realschullehrerverbands.

Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte stellten vor, wie die Modellschulen dem digitalen Wandel begegnen.

digitale schule 2020

Digitale Schule 2020

Digitalisierung als Querschnittsaufgabe der Schulentwicklung

Ziel des Schulversuchs ist es, digitale Medien systematisch und pädagogisch begründet für das Lernen und Arbeiten der gesamten Schule nutzbar zu machen. Die Modell- und Netzwerkschulen arbeiten dafür an einer Bandbreite an Handlungsfeldern, damit Digitalisierung als Querschnittsaufgabe der Schulentwicklung gelingt:

Technik – verfügbar für alle
Jede Schülerin und jeder Schüler soll ein digitales Endgerät flexibel verfügbar haben. Das ist der gemeinsame Anspruch aller teilnehmenden Schulen. Dazu müssen sie praktikable Antworten auf viele Fragen finden, z. B.: Wer finanziert die Geräte? Wer betreut die digitale Infrastruktur? Wie können WLAN-Zugänge sinnvoll gestaltet werden?

Verwaltung – das Ende der Zettelwirtschaft
Viele Verwaltungsaufgaben, die bisher analog erledigt wurden, können durch die Digitalisierung vereinfacht und so das Personal an den Schulen entlastet werden. Die Modellschulen erproben, welche Verwaltungsprozesse effizient digitalisiert werden können. Dabei sind schul- und datenschutzrechtliche Vorgaben zu berücksichtigen.

Werkzeuge – die Qual der Wahl bei der richtigen App
Wie kann eine Schule ein stimmiges Set an Apps zusammenstellen, das pädagogisch begründet ist und den schul- und datenschutzrechtlichen Erfordernissen Rechnung trägt? Im Projekt wird dieser Frage nachgegangen und überlegt, wie das Kollegium bei der Auswahl digitaler Tools einbezogen und Absprachen zum Einsatz von Apps getroffen werden können.

Führung – Digitalisierung ist Chefsache
„Digi-Teams“ unterstützen die Schulleitungen bei ihrer Aufgabe, das gesamte Kollegium für die systematische Integration digitaler Medien in den Schulalltag zu begeistern. Schulleitungen sind dabei selbst Rollenvorbilder: Sie fördern die Partizipation von Schülerinnen, Schülern und Eltern sowie die Kooperation im Kollegium und pflegen eine konstruktive Feedbackkultur an ihrer Schule.

Medienkompetenz – „digital native“ = digital mündig?
Schuleigene Mediencurricula ermöglichen den nachhaltigen Aufbau von Medienkompetenz. Dabei spielt die Lesekompetenz eine besondere Rolle, v. a. mit Blick auf multimediale Informationsangebote. Die Reflexion, wie digitale Medien unsere Gesellschaft beeinflussen, ist ein weiterer Schwerpunkt und ein wichtiger Beitrag zur Wertebildung. Die Curricula werden regelmäßig evaluiert und weiterentwickelt.

Unterricht – Tinte, Tastatur, Tafel, Tablet
Im Unterricht ergänzen sich analoge und digitale Phasen. Die Modell- und Netzwerkschulen entwickeln Konzepte, wie digitale Medien die Qualität des Unterrichts verbessern und zur Kompetenzorientierung beitragen können. Informatisches Denken und Arbeiten wird als Querschnittsaufgabe in allen Fächer aufgegriffen.

Erziehungspartnerschaft – Medienerziehung meistern
Gemeinsames Ziel der Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Schule ist die digitale Mündigkeit des Kindes. Dazu ist es notwendig, Informations- und Kommunikationsangebote konsequent an den tatsächlichen Bedarfen der Eltern zu orientieren.

Multiplikation: das gesamten Kollegium mitnehmen

Im Schulversuch erproben die Modellschulen verschiedene Umsetzungsvarianten für nachhaltige Fortbildungskonzepte. Ziel ist es, die Medienkompetenz der Lehrkräfte systematisch zu erweitern und sie bei der Unterrichtsentwicklung zu unterstützen. Als Grundlage hierfür wurden im Schulversuch schulartspezifische Lehrerkompetenzrahmen entwickelt. Sie helfen den Schulen dabei, den „Kompetenzrahmen für Medienbildung an bayerischen Schulen“ nachhaltig umzusetzen und die fachspezifischen Möglichkeiten digitaler Medienkompetenz zu nutzen.

Um die einzelnen Fortbildungsmaßnahmen optimal an die Bedarfe des Kollegiums anzupassen, geben die Lehrkräfte vorab Selbsteinschätzungen zum Lehren mit und über digitale Medien ab. Mit einer Kombination aus verpflichtenden und freiwilligen Modulen sowie flexiblen Zusatzangeboten reagieren die Schulen auf die Heterogenität im Kollegium.

Das Beispiel rechts zeigt, wie ein agiles Fortbildungskonzept aussehen kann, das die Ressourcen der jeweiligen Schule aufgreift und die Bedarfe der Lehrkräfte vor Ort berücksichtigt:
Ergänzt wird die schulinterne Fortbildungsplanung durch Unterstützungssysteme wie eine schuleigene Cloud, die den Austausch von Good-Practice-Beispielen fördern und zur gemeinsamen Entwicklung von Lernarrangements einladen.

Die Modellschulen stellen ihre jeweiligen Fortbildungskonzepte bei Arbeitstagungen vor. Gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen der anderen Schulen werden sie kritisch reflektiert, konstruktiv diskutiert und weiterentwickelt.

So erproben die Schulen im Modellprojekt, wie es gelingen kann, Fortbildungen bedarfsgerecht weiterzuentwickeln und den Erfahrungsaustausch im Kollegium bzw. in Netzwerken gewinnbringend zu gestalten.

Beispiel für ein Fortbildungskonzept einer Modellschule

Medienbildung in der Lehrerausbildung

Im Schuljahr 2017/2018, dem Vorbereitungsjahr des Schulversuchs, startete an der Realschule am Europakanal ein Pilotversuch für Referendare: DiBiS – Digitale Bildung im Seminar. Das Projekt wurde von Kai Wörner, Seminarlehrer für Geschichte, ins Leben gerufen.

Seitdem werden die angehenden Lehrkräfte an der Realschule am Europakanal mit wesentliche Aspekten des Kompetenzrahmens zur Medienbildung an bayerischen Schulen vertraut gemacht. Dadurch sind sie in der Lage, zeitgemäße Unterrichtssettings zu gestalten und kritisch zu reflektieren.

DiBiS – Digitale Bildung im Seminar

Durch das Projekt „DiBiS“ können wir den Studienreferendaren an unserer Schule praxisnah vermitteln, wie sich Unterricht mithilfe digitaler Medien gestalten lässt. Kernelemente des Programms sind der eigens entwickelte DiBiS-Wochenplan und die über 20 Handouts, die unter einer CC-Lizenz online veröffentlicht wurden und als Open Educational Resources frei zugänglich sind.

DiBiS-Einheiten finden in der Regel einmal wöchentlich im 45-Minuten-Rhythmus statt. Das angekündigte Thema wird den Seminaristinnen und Seminaristen als Handout zur Verfügung gestellt und kurz präsentiert. Gegebenenfalls werden Verständnisfragen geklärt.

Daran schließen eigene Gehversuche mit passenden Apps und Tools an. Die Referendare testen diese mit schuleigenen oder privaten Geräten und prüfen kritisch, inwiefern sie unterrichtstauglich sind. Zur Dokumentation wird neben der Infrastruktur der Schule ein Blog genutzt, um dem Postulat „Sharing is caring“ Rechnung zu tragen.

Im Schuljahr 2019/2020 werden alle Seminarschulen im Realschulbereich einen modifizierten 10-Punkte-Plan von DiBiS in ihr Ausbildungscurriculum integrieren. Ich bin gespannt, wie sich die Idee, digitale Settings in der Ausbildung von Referendaren zu verankern, weiterentwickeln wird.

Kai Wörner
Realschullehrer, Seminarlehrer für Geschichte

DiBiS-Handouts downloadbar unter:
t1p.de/DIBIS

Leistungserhebung digital

Seit dem Schuljahr 2018/2019 loten die Schulen im Modellversuch Möglichkeiten einer digital gestützten Aufgaben- und Prüfungskultur aus. Der Fokus liegt dabei auf kleinen bzw. mündlichen Leistungsnachweisen an weiterführenden Schulen.

Argumente für „digitale“ Leistungserhebungen

- Vermeidung eines Medienbruchs zwischen digital unterstütztem Unterricht und analogen Leistungserhebungen
- Erfassung und Bewertung des Medienkompetenzzuwachses bei Schülerinnen und Schülern
- Erweiterung der didaktischen Möglichkeiten
- Steigerung der Aufgabenqualität

Einsatzszenarien

1. Durchführung bisher gängiger Leistungsnachweise mit digitalen Medien, z. B. Lückentext, Multiple-Choice-Test, Verfassen von Texten

2. Kombination von analogen und digitalen Elementen, z. B. Auswertung von Videos mit einer Versuchsdurchführung in naturwissenschaftlichen Fächern, Recherchen auf ausgewählten Internetseiten, Beurteilung der Qualität und Glaubwürdigkeit von Internetangeboten, dabei: analoge oder digitale Ergebnissicherung

3. Einsatz neuer Formate, z. B. digitale Lernprodukte (E-Books, Präsentationen, Lernvideos), Beiträge auf einer Lernplattform (Wiki, Blog), E-Portfolios

Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats sind:

- Prof. Dr. Frank Fischer; LMU München
- Prof. Dr. Silke Grafe; JMU Würzburg
- Prof. Dr. Rudolf Kammerl; FAU Erlangen-Nürnberg
- Prof. Dr. Ingo Kollar; Universität Augsburg
- Prof. Dr. Jutta Mägdefrau; Universität Passau
- Prof. Dr. Ralf Romeike; Universität Potsdam
- Prof. Dr. Klaus Zierer; Universität Augsburg

Fakten und Zahlen

Projektlaufzeit
Schuljahre 2017/2018 – 2019/2020

Teilnehmende Schulen
Grund-, Mittel- und Realschule sowie Gymnasium;
2 Modell- und 3 Netzwerkschulen pro Schulart

Projektleitung
Eva Stolpmann; Maria Girschick
Weitere Informationen zum Schulversuch und Materialien finden Sie unter:
www.bildungspakt-bayern.de/digitale-schule-2020

Hauptpartner
vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

vbw Die bayerische Wirtschaft

Weitere Partner
- BMW Group
- Cornelsen Verlag
- Klett Verlag
- Westermann Verlagsgruppe

Stärken entdecken und entfalten

TALENTE FINDEN UND FÖRDERN

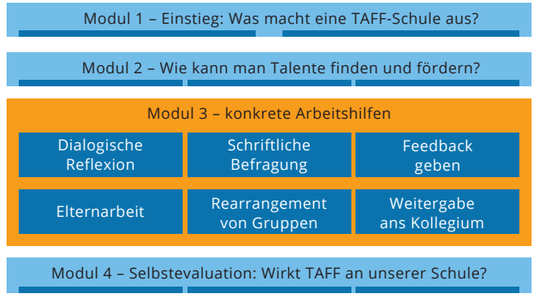
Mittelschulen nehmen den ganzen Menschen in den Blick

Jeder Mensch hat Talente. Manche sind schnell sichtbar, andere müssen erst entdeckt und entfaltet werden. Im Schulversuch „TAFF – Talente finden und fördern an der Mittelschule“ entwickeln Schulen verschiedene Konzepte, um die Talente ihrer Lernenden zu finden und zu fördern.
Die Lehrkräfte richten ihren Blick dabei gezielt auf die individuellen Potenziale der Schülerinnen und Schüler. Der Begriff „Talent“ ist bewusst weit gefasst: Er reicht von fachbezogenen Fähigkeiten bis hin zu Soft Skills.

Multiplikatoren tragen TAFF nach außen

Im Schuljahr 2018/2019 wurden 35 TAFF-Multiplikatoren ausgebildet. Sie unterstützen Schulleitungen und Projektleiter dabei, TAFF-Maßnahmen über den Kreis der Modellschulen hinaus zu verbreiten.

Mithilfe eines Modulbaukastens können Fortbildungen individuell gestaltet und an die Bedürfnisse der jeweiligen Zielgruppe angepasst werden. Die untenstehende Grafik zeigt am Beispiel von Modul 3, dass jedes Modul aus unterschiedlichen Bausteinen besteht. Diese können flexibel kombiniert werden.



Vernetzung & Kooperation

Die Mittelschule Wolfratshausen setzt auf intensive Zusammenarbeit mit verschiedensten Partnern, um die Talente ihrer Schülerinnen und Schüler optimal zu fördern. Stadtrat Fritz Meixner sieht darin einen großen Mehrwert:

Mit ihrem nachhaltigen TAFF-Konzept konnte die Mittelschule Wolfratshausen ihr gutes Netzwerk in der Stadt weiter ausbauen. Zu ihren engsten Partnern zählen die städtische Musikschule, die Kinder-Kunstschule Klecks sowie der Kinder- und Jugendförderverein. Aber auch mit anderen Institutionen arbeitet die Schule vertrauensvoll zusammen.

Diese kooperative Haltung macht unsere Mittelschule zu einem lebendigen Lernort, der die Schülerinnen und Schüler konkret und individuell auf das Leben vorbereitet.

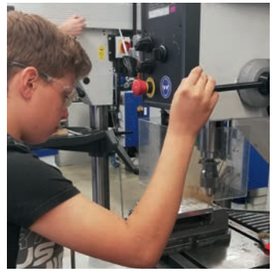
Die aktive Beteiligung der Mittelschüler bei unserem „Jugendforum“ und die Projektarbeiten zur „Neu-Gestaltung unserer Altstadt“ zeigen beispielhaft: Junge Menschen, die ernst genommen und vielfältig gefördert werden, bringen sich aktiv bei der Gestaltung ihrer Lebenswelt mit ein.

Fritz Meixner
Stadtrat und Schulreferent der Stadt Wolfratshausen

Kooperationen mit Unternehmen vor Ort

Die Zottbachtal-Mittelschule Pleystein entwickelt neigungsorientierte TAFF-Angebote für ihre Schülerinnen und Schüler und greift dabei auf die Expertise der Wirtschaft vor Ort zurück. Beispielsweise arbeitet sie intensiv mit der Leistritz-AG zusammen.

Durch die Kooperation mit Unternehmen aus der Region haben die Schülerinnen und Schüler der Mittelschule Pleystein zahlreiche Talente bei sich selbst entdeckt.



Pascal, 7. Klasse: „Die Zusammenarbeit mit Azubis an den Maschinen hat mir am besten gefallen. Teamfähigkeit ist eine meiner Stärken.“

Lucas, 7. Klasse: „Die Arbeit mit Metall ging mir leicht von der Hand. Das ist etwas, was ich mir später auch beruflich vorstellen kann.“

Die Zusammenarbeit mit der TAFF-Mittelschule Pleystein ist für uns eine Win-win-Situation. Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen Einblick in das Unternehmen und die Technik, die hinter den Produkten steht. Wir wiederum lernen vielleicht unsere zukünftigen Mitarbeiter kennen.

Mit der bewussten Suche nach Talenten haben wir bisher nur positive Erfahrungen gemacht – nicht zuletzt, weil einige der Schüler hinterher ihre Ausbildung bei uns begonnen haben.

Markus Schwandner,
Ausbildungsleiter Leistritz Produktionstechnik GmbH

Fakten und Zahlen

Projektlaufzeit
5 Jahre, Schuljahr 2015/2016 – Schuljahr 2019/2020

Evaluation
Prof. Dr. Thomas Eberle, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Projektleitung
Funda Demir (bis März 2018)
Nicole Bräunl-Mayer (ab September 2019)

Mehr Informationen zu den Modellschulen und zur Arbeit im Projekt finden Sie unter:
bildungspakt-bayern.de/taff-talente-finden-und-foerdern-an-der-mittelschule

Exklusivpartner
vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

vbw Die bayerische Wirtschaft

Perspektive Beruf

Vier Jahre lang wurden im Modellprojekt wirksame Konzepte und Instrumente entwickelt, um Schülerinnen und Schüler in Berufsintegrationsklassen optimal zu fördern und auf die Berufswelt vorzubereiten.

Wichtige Impulse für bayerische Berufsintegrationsklassen

„Das Modellprojekt ‚Perspektive Beruf‘ ist ein Erfolgsprojekt! Es hat für die Berufsvorbereitung und Ausbildung junger Menschen, die zu uns nach Bayern gekommen sind, wichtige Impulse gesetzt. Die Ergebnisse können sich sehen lassen – auch weit über den Freistaat hinaus“, so Kultusstaatssekretärin Anna Stolz bei der Abschluss-veranstaltung des Modellprojekts. Die Staatssekretärin betonte: „Die bayerischen Berufsintegrationsklassen finden bundesweit große Beachtung. Mit den Ergebnissen aus dem Modellprojekt können wir ihre Qualität noch weiter steigern. Ich danke allen, die ihren Beitrag zu diesem Erfolgsprojekt geleistet haben!“

Perspektiven für Geflüchtete, Chancen für Unternehmen

Der Hauptgeschäftsführer der vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V., Bertram Brossardt, bedankte sich für das Engagement aller Beteiligten.

Perspektive Beruf
für Asylbewerber
und Flüchtlinge

Seine Bilanz fiel ebenfalls positiv aus: „Das Modellprojekt hat wegweisende Ergebnisse erzielt. Es hat wesentlich dazu beigetragen, jugendliche Asylbewerber und Flüchtlinge effektiv auf unsere Ausbildungs- und Arbeitswelt vorzubereiten.“

Davon profitieren nicht nur die jungen Menschen, sondern auch bayerische Unternehmen: Sie erhalten durch das Projekt die Chance, neue talentierte Mitarbeiter zu finden.

Das Projekt endete im Juli 2019 mit einem Festakt an der Städtischen Berufsschule für Berufsintegration München.

Die „Rocking Teachers“ von der am Modellprojekt beteiligten Berufsschule Dachau sorgten bei der Abschlussveranstaltung für die musikalische Untermalung.

Die Berufsschule für Berufsintegration München zieht Bilanz:

Die zentrale Grundlage für erfolgreiches und motiviertes Lernen ist eine entspannte, freundliche und angstfreie Atmosphäre, in der unsere Schülerinnen und Schüler aus unterschiedlichen Nationen und Kulturen miteinander leben und arbeiten. Diese Atmosphäre ist ein Markenzeichen unserer Schule.

Die Pflege dieses positiven Schulklimas hat sich besonders die Arbeitsgruppe Konfliktprävention zur Aufgabe gemacht. Mit Unterstützung der Stiftung Bildungspakt Bayern führte die AG in den vergangenen Jahren verschiedenste Maßnahmen durch, u. a. auch einen Mädchenprojekttag zum Thema „Empowerment“. In sieben Workshops konnten unsere Schülerinnen ihre persönlichen Potentiale entdecken. Die Bandbreite der Themen reichte dabei von „Ich lerne Radfahren“ bis hin zu „Gleichberechtigung von Mann und Frau“. Bei den jungen Frauen soll damit das Bewusstsein geschaffen werden, dass sie ihre Zukunft aktiv und selbstbestimmt gestalten können. Es ist geplant, den Projekttag im kommenden Schuljahr zu einem Jungen- und Mädchenprojekttag auszubauen.

Insgesamt hat das Modellprojekt „Perspektive Beruf für Asylbewerber und Flüchtlinge“ wesentlich dazu beigetragen, Strukturen für ein nachhaltiges Lernen herauszubilden. Die Schülerinnen und Schüler können so in ihren sozialen und fachlichen Kompetenzen zielgerichtet gefördert und „empowert“ werden.

Schulleiter Eric Fincks und stv. Schulleiterin Dr. Tanja Erban, Berufsschule für Berufsintegration München

Fakten und Zahlen

Projektlaufzeit
4 Jahre, Schuljahre 2015/2016 – 2018/2019

Teilnehmende Schulen
21 Berufsschulen

Evaluation
Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB);
Prof. Dr. Alfred Riedl und Dr. Maria Simml, TU München

Projektleitung
Manfred Bäuml (bis August 2018)
Stefan Rieder (ab November 2018)

Mehr Informationen zu den Modellschulen und zur Arbeit im Projekt finden Sie unter:
https://bildungspakt-bayern.de/perspektive-beruf-fuer-asylbewerber-und-fluechtlinge
www.perspektive-beruf-bayern.de.

Exklusivpartner
vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

vbw Die bayerische Wirtschaft

Lernen in zwei Sprachen

Bilinguale Grundschule Englisch
Bilinguale Grundschule Französisch

In der Bilingualen Grundschule entwickeln Modellschulen in ganz Bayern Möglichkeiten, das frühe Fremdsprachenlernen zu stärken. Die Schulen entfalten ihr Angebot dabei angepasst an die individuellen Rahmenbedingungen vor Ort:

- 21 Modellschulen bieten bilinguale Klassen an, in denen ab Jahrgangsstufe 1 neben Deutsch auch Englisch Unterrichtssprache ist
- 6 weitere Modellschulen entwickeln ein Konzept für bilinguale Klassen mit den Unterrichtssprachen Deutsch und Französisch, ebenfalls ab Jahrgangsstufe 1.
- 10 Grundschulen erproben, wie sich ein Französisch-Angebot in Arbeitsgemeinschaften oder Ganztagsangeboten realisieren lässt

Erfahrungen aus einer Französisch-Arbeitsgemeinschaft

Gerade hat die AG Französisch der 4. Klassen mit Eltern und Lehrern ein Abschlussfest gefeiert. Dazu gehörte auch, dass wir die Gäste zu einer Unterrichtshospitation eingeladen haben. Zu erleben, wie viel die Kinder schon in der Fremdsprache verstehen und wie sie sich nach zwei Jahren ausdrücken können, begeistert alle.

Dass die Schülerinnen und Schüler schon in ihrer Grundschulzeit Französisch lernen konnten, stärkte ihr Selbstvertrauen. Sie machen sich nun auf den Weg an die weiterführenden Schulen. Mit im Gepäck haben sie einen ansehnlichen Schatz an sprachlichen Kompetenzen und Erfahrungen mit der freundschaftlichen Verständigung über Landesgrenzen hinweg.

Mich als Französischlehrerin begeistert es, den Schülerinnen und Schülern all das mitzugeben. Der Schulversuch „Bilinguale Grundschule Französisch“ ist für mich eine kostbare Chance für interkulturelle Bildung.

Alexandra Link-Lichius, Lehrerin der Grundschule Iffeldorf

„Den Übertritt gestalten“

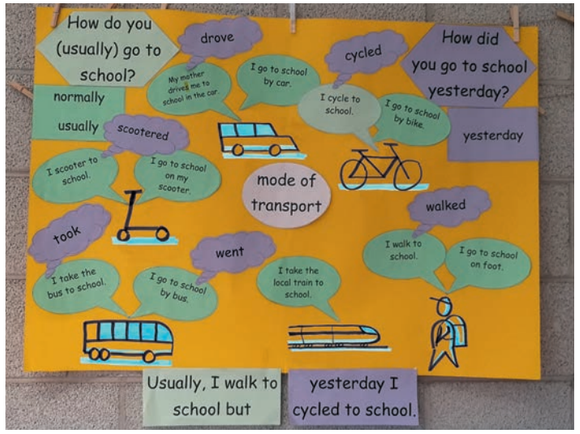
Von Beginn des Schulversuchs an war es uns wichtig, die weiterführenden Schulen vor Ort gut darüber zu informieren, wie wir das Konzept der Bilingualen Grundschule umsetzen. Deshalb laden wir regelmäßig die Fachlehrkräfte für Englisch an die Hans-Scholl-Grundschule Burglengenfeld ein.

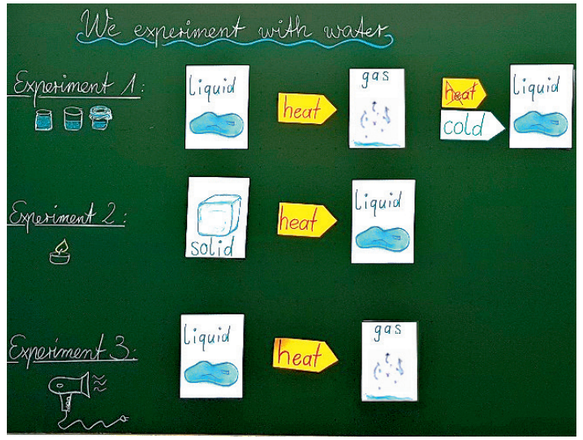
Bei diesem Treffen können sie sich ein Bild vom „Lernen in zwei Sprachen“ und von den Englischkenntnissen der Schülerinnen und Schüler machen. Außerdem kommen wir in den direkten Austausch darüber, wie wir gemeinsam den Übertritt bestmöglich gestalten können.

Unsere Arbeit trägt bereits erste Früchte: Das Johann-Michael-Fischer-Gymnasium Burglengenfeld kann im nächsten Schuljahr den Lernenden unserer Bili-Klasse zusätzliche Angebote zum Englischlernen eröffnen.

Natürlich sind wir auch mit den anderen weiterführenden Schulen vor Ort im regen Austausch. Gemeinsam verfolgen wir das Ziel, den Schülerinnen und Schülern in Burglengenfeld optimale Startbedingungen in der fünften Klasse zu bieten. Wir sind gespannt auf die vielfältigen Kooperationsmöglichkeiten, die sich in Zukunft ergeben werden!

Andrea Fritsch, Konrektorin an der Hans-Scholl-Grundschule Burglengenfeld





Lernergebnisse aus der „Bilingualen Grundschule Englisch“

Bilinguale Grundschule Englisch

Fakten und Zahlen

Projektlaufzeit
5 Jahre, Schuljahr 2015/2016 – Schuljahr 2019/2020

Evaluation
Prof. Dr. Heiner Böttger, Dr. Tanja Müller,
Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

Projektleitung
Ralf Kaulfuß – SBB
Maria Wilhelm – StMUK

Projektkoordination
Gregor Kibala – SBB
Franziska Gast – StMUK

Anschlussuntersuchung
Prof. Dr. Thorsten Piske, Dr. Anja Steinlen,
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Mehr Informationen finden Sie unter:
https://bildungspakt-bayern.de/lernen-in-zwei-sprachen-bilinguale-grundschule-englisch

Exklusivpartner
vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

vbw Die bayerische Wirtschaft

Bilinguale Grundschule Französisch

Fakten und Zahlen

Projektlaufzeit
Französisch in Arbeitsgemeinschaften oder als Ganztagsangebot: 4 Jahre, Schuljahr 2017/2018 – Schuljahr 2020/2021
Französisch in bilingualen Klassen: 4 Jahre, Schuljahr 2018/2019 – Schuljahr 2021/2022

Evaluation
Prof. Dr. Thorsten Piske, Katrin Schwanke, Patricia Uhl,
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Projektleitung
Ralf Kaulfuß – SBB
Maria Wilhelm – StMUK

Projektkoordination
Gregor Kibala – SBB
Franziska Gast – StMUK

Kooperationspartner
Institut français Munich

Mehr Informationen finden Sie unter:
https://bildungspakt-bayern.de/lernen-in-zwei-sprachen-bilinguale-grundschule-franzoesisch

Hauptpartner
vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

vbw Die bayerische Wirtschaft

Weiterer Sponsor: Fondation d’Entreprise Babilou

Babilou FONDATION

Auf die Haltung kommt es an!

„ProfiLe“ hilft, die eigene Lehrerrolle zu professionalisieren

Aktuelle Forschungsergebnisse belegen: Erfolgreiche Lehrpersonen lassen sich in ihrem pädagogischen Tun von professionellen Haltungen leiten.

„ProfiLe“ zeigt, wie angehende Lehrkräfte für Grund- und Mittelschulen in der Seminarausbildung aktive Haltungsarbeit betreiben können. Angeleitet von ihren Seminarleiterinnen und Seminarleitern bauen sie das nötige Hintergrundwissen auf und entwickeln die Bereitschaft, sich mit Leidenschaft für eine evidenzbasierte Unterrichtskultur einzusetzen.

Damit trägt das Projekt „ProfiLe“ zur Professionalität der Lehrkräfte von morgen bei.

Fakten und Zahlen

Projektlaufzeit
4 Jahre, Schuljahr 2016/2017 – Schuljahr 2019/2020

Evaluation
Prof. Dr. Klaus Zierer, Universität Augsburg

Projektpartner
Regierung von Niederbayern

Ansprechpartner
Gregor Kibala

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.bildungspakt-bayern.de/profile

Stimmen von Seminarleitungen, die an der Entwicklung von „ProfiLe“ beteiligt sind:

Gemeinsam mit anderen Seminarleitungen Module zu entwickeln, die wir intensiv reflektieren und zu einem schlüssigen Gesamtkonzept formen, ist für mich ein großer Gewinn.
„Profile“ trägt meine Arbeit als Ausbilderin zukünftiger Lehrkräfte über meinen Seminarbezirk hinaus und hilft mir auch dabei, meine eigene Haltung als Seminarleiterin zu professionalisieren.

Cordula Artmann-Grötzner, Seminarrektorin Grundschule für den Schulamtsbezirk Regen/Freyung-Grafenau

Es ist eine absolut bereichernde Erfahrung, zusammen mit Kolleginnen und Kollegen an Seminarmodulen zu feilen. Der Austausch von Ideen und Methoden sowie der veränderte Blick auf Inhalte auch zwischen verschiedenen Lehrämtern gibt Einblick in die Arbeitsweisen anderer und weitet meinen Erfahrungshorizont.

Bernhard Thiel, Seminarrektor Mittelschule für die Schulamtsbezirke Landshut und Straubing-Bogen

Regierung von Niederbayern

Universität Augsburg University

Ideen machen Schule

Schulinnovationspreis isi DIGITAL

Mit dem isi DIGITAL – als Weiterentwicklung des Schulinnovationspreises i.s.i. – zeichnet die Stiftung Bildungspakt Bayern Schulen aus, die digitale Medien vorbildlich in den Schulalltag integrieren. Dabei steht immer der junge Mensch im Mittelpunkt.

Der isi DIGITAL wird jährlich landesweit ausgeschrieben und pro Schulart verliehen. 2019 konnten sich Realschulen, Gymnasien und Berufliche Schulen bewerben. 2020 richtet sich der isi DIGITAL an Grundschulen, Mittelschulen sowie Förderschulen.

Als wir uns entschieden haben, beim Wettbewerb isi DIGITAL mitzumachen, haben wir zunächst die Ergebnisse unserer Schulentwicklung in der Gesamtschau betrachtet. Dabei haben wir über die Vielfalt und die Wirksamkeit unserer Maßnahmen gestaunt.

Die ganze Schulfamilie freute sich, am Wettbewerb teilnehmen zu können. Nun konnten wir auch nach außen zeigen, wie gut die digitalen Möglichkeiten an unserer Schule bereits in den Schulalltag eingebunden sind.

Die Bewerbung hat uns noch einmal bewusst gemacht, wie wichtig eine umsichtige digitale Schulentwicklung ist, und noch mehr Lehrkräfte ins „digitale Boot“ geholt.

Hermine Scroggie, stellv. Schulleiterin der Staatlichen Berufs- und Fachoberschule Friedberg

Entwicklungsfelder im digitalen Wandel

Eine erfolgreiche Medienbildung basiert auf einer fundierten Wertebildung: Sie bietet den Schülerinnen und Schülern Orientierung in Zeiten des digitalen Wandels.

Darüber hinaus können digitale Medien in den vier Entwicklungsfeldern Informationskompetenz, Individualisierung, Kreativität und Kooperation ihr Potenzial und ihre Dynamik besonders gut entfalten.

Entwicklungsfelder für das Lehren und Lernen im digitalen Wandel

Schulen, die am Wettbewerb teilnehmen, können ihre Bewerbung entlang dieser Entwicklungsfelder konzipieren. Sie können außerdem ihren Schwerpunkt auf die Unterrichtsentwicklung und/oder auf die Personal- und Organisationsentwicklung legen.

Gregor-von-Scherr-Schule Staatl. Realschule Neunburg vorm Wald / Inge-Aicher-Scholl-Realschule Neu-Ulm-Pfuhl
Sieger in der Kategorie Realschule

Oskar-Maria-Graf-Gymnasium Neufahrn bei Freising
Sieger in der Kategorie Gymnasium

Staatliche Berufs- und Fachoberschule Friedberg
Sieger in der Kategorie Berufliche Schulen

Die Preisträger des isi DIGITAL 2019 wurden am 26. Juni 2019 in einem Festakt in den Goldberg Studios München bekanntgegeben und geehrt.

Alle prämierten Schulen erhalten die Möglichkeit, sich im „i.s.i.-Netzwerk“ über Initiativen und Konzepte mit anderen Preisträgerschulen auszutauschen, auf Tagungen Neues zu lernen und sich gegenseitig im Schulentwicklungsprozess zu unterstützen.

Preisträgerschulen 2019

Realschule
1. Preis Inge-Aicher-Scholl-Realschule Neu-Ulm-Pfuhl
1. Preis Gregor-von-Scherr-Schule Staatl. Realschule Neunburg vorm Wald
3. Preis Walter-Mohr-Realschule Traunreut

Gymnasium
1. Preis Oskar-Maria-Graf-Gymnasium Neufahrn bei Freising
2. Preis Hermann-Staudinger-Gymnasium Erlenbach am Main
3. Preis Schloss Neubeuern - Gymnasium Internatsschule für Mädchen und Jungen

Berufliche Schulen
1. Preis Staatliche Berufs- und Fachoberschule Friedberg
2. Preis Berufliche Oberschule Holzkirchen
3. Preis Staatliche Berufsschule II Bayreuth

Videos und Beitrage aller Preisträgerschulen finden Sie unter:
www.bildungspakt-bayern.de/isi-digital-2019

Mitglieder der Hauptjury zum isi DIGITAL

Bei den Schulbesuchen spürte ich, mit welchem „Herzblut“ die Schüler an digitalen Projekten gearbeitet haben. Dass dabei nicht nur Fähigkeiten im IT-Bereich und Teamwork gefördert wurden, sondern auch Talente entdeckt und breitgefächertes Wissen erworben wurde – von der Unternehmensführung bis zum Kontakt mit Schulen im Ausland –, hat mich tief beeindruckt.

Angelika Himmelstoß
Vorsitzende LandesElternVereinigung FOS Bayern
Mitglied der isi DIGITAL Hauptjury Kategorie Berufliche Schulen

Der isi DIGITAL ist eine der aussagekräftigsten Auszeichnungen im bayerischen Bildungsbereich, da er die gesamte Schule in den Blick nimmt.

Joshua Grasmüller
Landesschülersprecher der Gymnasien in Bayern
Mitglied der isi DIGITAL Hauptjury Kategorie Gymnasium

Fakten und Zahlen

2019 erstmalige Verleihung des isi DIGITAL
Verleihung des i.s.i. seit 2001

Preisgelder
1. Preis – 5.000 €
2. Preis – 3.000 €
3. Preis – 1.500 €

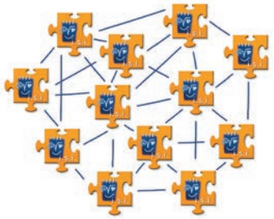
Projektleitung
Maria Girschick (bis November 2018)
Nicole Bräunl-Mayer (ab Dezember 2018)

Mehr Informationen zum isi DIGITAL finden Sie unter:
www.bildungspakt-bayern.de/isi-digital-2019
www.isi-digital.de

Exklusivpartner
vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

vbw Die bayerische Wirtschaft

i.s.i.-Netzwerk



Digitale Bildung im Fokus

Ob Medienkonzept, Tablet-Klassen oder Digitalpakt – keine bildungspolitische Herausforderung bewegt die Schullandschaft derzeit stärker als die Digitalisierung. Daher ist es nur folgerichtig, dass sich auch die im i.s.i-Netzwerk zusammengeschlossenen Preisträgerschulen verstärkt mit digitalen Themen auseinandersetzen.

Fachtag in Nürnberg – „Wie geht Lernen morgen?“

Einen Blick in die Zukunft des Lernens konnten die Schulen des i.s.i.-Netzwerks auf dem Fachtag 2018 in Nürnberg werfen. Dr. Ulrich Eberl (freier Autor) und Prof. Dr. Albrecht Schmidt (LMU München) beleuchteten in zwei interessanten Vorträgen, wie die Entwicklungen im Bereich Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz unseren Alltag und damit auch die Schule weiter verändern werden.

Prof. Schmidt machte deutlich, dass neue Technologien immer auch eine Erweiterung der Möglichkeiten des Menschen bedeuten – so sei es auch bei der Digitalisierung. Im Bereich des Lernens plädierte er für fordernde und komplexe Aufgabenstellungen, die Neugier und Motivation bei den Schülerinnen und Schülern wecken.

Dr. Eberl stellte anschaulich dar, wie Maschinen in der Zukunft alltäglicher Bestandteil unseres Lebens sein werden.

Er betonte, dass zwar routinemäßige Tätigkeiten noch stärker automatisiert und damit von Maschinen übernommen werden könnten, der Mensch aber wegen seiner Kreativität und seiner emotionalen Intelligenz in gewissen Bereichen nicht ersetzbar sei.

Prof. Dr. Albrecht Schmidt bei seinem Vortrag über Digitalisierung und künstliche Intelligenz

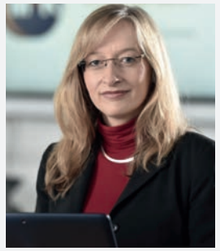
Bericht aus den Netzwerkschulen

Auch die Netzwerkschulen setzten in ihrer Schulentwicklung unterschiedlich gelagerte Schwerpunkte im Zukunftsfeld Digitalisierung. Zwei Beispiele sollen ausschnitthaft einen Einblick in die Arbeit der Schulen geben:

- „Wie drehe ich einen guten Film?“ Individuelle Lernvideos können den Unterricht bereichern. Die Grundschule Offenstetten veranstaltete deshalb gemeinsam mit der Mittelschule Neunburg vorm Wald einen Videoworkshop. In diesem vermittelte der BR-Journalist und Filmemacher Thomas Kießling den Lehrkräften das technische und dramaturgische Know-How, um eigene Videos herstellen zu können.

- Unter Federführung der Staatlichen Realschule Schonungen fand eine Fortbildung der unterfränkischen Netzwerkschulen im Media Education and Educational Technology Lab (MEET) der Julius-Maximilians-Universität Würzburg statt.

Die Veranstaltung „Lehren und Lernen mit und über digitale Medien in Schule und Hochschule“ im MEET der Universität Würzburg bot den idealen Rahmen zum intensiven Austausch über Fragen der Digitalisierung im Kontext von Unterrichts- und Schulentwicklung. Von Universitäten und Schulen kooperativ durchgeführte Veranstaltungsformate bieten die Möglichkeit, Win-Win-Situationen zu erzeugen und Medienbildung in Schule und Unterricht gemeinsam zu gestalten.



Prof. Dr. Silke Grafe, Inhaberin des Lehrstuhls für Schulpädagogik an der Universität Würzburg

Fakten und Zahlen

Teilnehmende Schulen
79 i.s.i.-Preisträgerschulen aus allen Schularten

Projektleitung
Stefan Rieder

Mehr Informationen zum Netzwerk finden Sie unter:
https://bildungspakt-bayern.de/i-s-i-netzwerk

Exklusivpartner
vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

vbw Die bayerische Wirtschaft

Wirtschaftsschule ab Jahrgangsstufe 6

Ein Modell geht in die Fläche

Der Schulversuch ermöglicht Schülerinnen und Schülern, bereits ein Jahr früher die Wirtschaftsschule zu besuchen als üblich. Dabei erwerben sie vor allem schulartspezifische Grundlagen in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch als solide Basis für die folgenden Jahrgangsstufen.

Die Hans-Böckler-Schule Fürth konnte im Schuljahr 2019/2020 erstmals eine Jahrgangsstufe 6 einrichten. Bürgermeister Markus Braun ist überzeugt von dieser Neuerung:

Mit der „Wirtschaftsschule ab Jahrgangsstufe 6“ ist das bayerische Kultusministerium einem großen Wunsch unserer Stadt entgegengekommen.

Ich begrüße diese Bereicherung der Bildungslandschaft der Stadt Fürth: Unsere Jugendlichen erhalten neue Wahlmöglichkeiten und können individuelle Bildungswege beschreiten.

Der Schulversuch trägt außerdem zu mehr Durchlässigkeit zwischen den Schularten bei. Gerade die Wirtschaftsschule mit ihrem Fokus auf ökonomischer Bildung, Betriebswirtschaft und unternehmerischem Denken kann so auch in Zukunft einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung in unserer Region leisten.

Markus Braun, Bürgermeister und Referent für Schule Bildung und Sport der Stadt Fürth

WIRTSCHAFTSSCHULE
AB JAHRGANGSSTUFE 6

Um die Nachfrage zu decken, wurde die Laufzeit des Schulversuchs um ein Jahr verlängert – er endet nun mit dem Schuljahr 2019/2020. Außerdem wurden neue Schulen in das Projekt aufgenommen. Ab dem Schuljahr 2020/2021 soll dann allen Wirtschaftsschulen die Möglichkeit eröffnet werden, eine Jahrgangsstufe 6 als optionales Zusatzangebot einzurichten.

Fakten und Zahlen

Projektlaufzeit
Schuljahre 2013/2014 – 2019/2020

Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation
Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB)

Projektleitung
Stefan Rieder

Mehr Informationen zu den Modellschulen und zur Arbeit im Projekt finden Sie unter:
https://bildungspakt-bayern.de/wirtschaftsschule

Exklusivpartner
vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

vbw Die bayerische Wirtschaft

Wirksamkeit

Unterstützung systematisieren

Modellprojekt gibt wichtige Impulse für die Praxis

Die Dokumentation des Modellprojekts REGIUS zeigt auf, wie regionale Unterstützungssysteme effektiv genutzt werden können, um die eigenverantwortliche Schule zu stärken.

Die eigenverantwortliche Schule braucht ein gutes Netz an kompetenten Beratern und Unterstützern, die die Schulentwicklung vertrauensvoll begleiten. Die Maßnahmen, die in REGIUS entwickelt wurden, zeigen vorbildlich auf, wie dieses Netz gestärkt werden kann.

Die Schulaufsicht in Niederbayern hat bereits damit begonnen, Ergebnisse aus dem Projekt zu implementieren. Beispielsweise haben wir die Rolle des Schulentwicklungskoordinators für die Grund- und Mittelschulen – insbesondere als Ansprechpartner für die Schulämter – gestärkt. Auch die Verteilung der Fachberatungen für Unterrichtsfächer wurde flexibel und bedarfsorientiert weiterentwickelt. Noch im November 2019 veranstalten wir einen regionalen Schulentwicklungstag für Unterstützer aus allen Schularten. Dabei wird es einen intensiven Input über zeitgemäße Formate von Unterstützung, Beratung und Begleitung von Schulen geben. In Workshops können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihr Methodenrepertoire erweitern und sich über langfristige Begleitungsformate austauschen.

Franz Schneider, Bereichsleiter des Bereichs 4 - Schulen an der Regierung von Niederbayern

REGIUS

Fakten und Zahlen

Modellregion
Niederbayern

Projektlaufzeit
2015 – 2018

Projektleitung
Ralf Kaulfuß

Projektteam
Regierung von Niederbayern, Ministerialbeauftragte und Staatliche Schulberatung

Wissenschaftliche Begleitung
Prof. em. Dr. Dr. Werner Wiater

Zielgruppe
Schulen aller Schularten

Kooperationspartner
Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus

Informationen zum Projekt finden Sie unter:
https://bildungspakt-bayern.de/regius

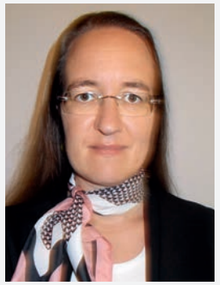
Die Dokumentation des Modellprojekts können Sie hier herunterladen:
https://bildungspakt-bayern.de/wp-content/uploads/2019/10/REGIUS-Broschüre.pdf

Kompetent führen

Fortbildungsreihe „Discover Leadership“ der Deutschen Bank

Gemeinsam mit der Deutschen Bank konnte die Stiftung im Schuljahr 2018/2019 die Fortbildungsreihe „Discover Leadership“ anbieten, um 12 Lehrkräfte im Themengebiet „Führung“ fortzubilden. Im Schuljahr 2019/2020 setzen wir die erfolgreiche Kooperation fort.

Im Interview berichtet Sabine Schweiger, Lehrerin am Humboldt-Gymnasium Vaterstetten, von ihren Erfahrungen:



Welche Erwartungen hatten Sie an die Fortbildungsreihe?

Einerseits war ich sehr gespannt darauf, durch die Kooperation mit der Deutschen Bank das Thema „Führung“ aus Sicht der freien Wirtschaft kennenzulernen. Andererseits freute ich mich darauf, Teilnehmer aus verschiedenen Schularten zu treffen. Sowohl der Input durch die Referenten als auch der Austausch in der heterogenen Gruppe waren für mich ein bereichernder Blick über den Tellerrand.

Konnten Sie die Inhalte bereits in der Praxis anwenden?

Mein Blick für typische Verhaltensmuster, z. B. bei Veränderungsprozessen oder in Konfliktsituationen, hat sich geschärft. Ich plane und reflektiere meine Kommunikation und mein Handeln nun kritischer. Dadurch fühle ich mich gestärkt für neue Projekte und herausfordernde Situationen.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei einer Gruppenübung

Hat die Veranstaltung Ihr Interesse an weiteren Führungsthemen und -fortbildungen geweckt?

Auf jeden Fall möchte ich die Inhalte weiter vertiefen und ergänzen. So kann ich mittelfristig ein stabiles Fundament für künftige Führungsaufgaben aufbauen.

Fakten und Zahlen

Laufzeit
Schuljahr 2018/2019 (Fortführung im Schuljahr 2019/2020)

Projektleitung
Anton Seitz

Zielgruppe
Potentielle Führungskräfte an Schulen

Kooperationspartner
DB Privat- und Firmenkundenbank AG (Deutsche Bank)

Info-Portal ElternMitWirkung

Das Info-Portal ElternMitWirkung hat sich nach nur einem Jahr Laufzeit als wichtigstes Informationsmedium für Erziehungsberechtigte und Elternvertreter in Bayern etabliert. Interessierte finden hier praxisnahe und übersichtlich aufbereitete Informationen, z. B. zu folgenden Themen:

- Elternvertretung in Bayern allgemein
- Aufgabenbereiche von Klassenelternsprechern
- Gestaltungsmöglichkeiten als Elternbeirat

Das Info-Portal ElternMitWirkung ist für unsere Arbeit im Elternbeirat der Grundschule Woffenbach unverzichtbar geworden. Jeder kann hier konkrete Antworten auf die Frage finden, wie man sich als Erziehungsberechtigte aktiv in das Schulleben einbringen kann. Deshalb geben wir den Link immer gerne an neue Eltern und neu gewählte Elternbeiratsmitglieder an unserer Schule weiter.

Ich persönlich finde die Best-Practice-Vorlagen zu verschiedenen Themengebieten sehr hilfreich. Wir stoßen hier regelmäßig auf neue Impulse, die uns dabei helfen, unsere Projekte erfolgreich in die Tat umzusetzen.

Ich würde mich freuen, wenn das Portal auch in Zukunft auf gute Resonanz stößt und der Pool an guten Praxisbeispielen aus den Elternbeiräten weiterwächst.

Nicole Ishikawa, Vorsitzende des Elternbeirates an der Flexiblen Grundschule Woffenbach

Info Portal ElternMitWirkung

Im Info-Portal können sich Eltern über Mitwirkungsmöglichkeiten an jeder Schulart informieren (Beispiel hier: Förderschulen)

Fakten und Zahlen

www.elternmitwirkung.de

Wissenschaftliche Begleitung
Prof. Dr. Dr. em. Werner Sacher

Projektleitung
Anton Seitz

Exklusivpartner
3malE
die Bildungsinitiative der Lechwerke AG

Bildungsinitiative der Lechwerke AG:
Bildung mit Energie
ENTDECKEN, ERFORSCHEN, ERLEBEN

Ausblick

Projektausblick

Schulbegleitung professionalisieren

Schulbegleiterinnen und Schulbegleiter leisten einen wichtigen Beitrag, um die Inklusion an bayerischen Schulen erfolgreich zu gestalten. Sie unterstützen Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen Förderbedarfen auf ihrem Weg, selbstständig am regulären Schulsystem partizipieren zu können und so ihr Recht auf gesellschaftliche Teilhabe umzusetzen.

Ziel des Projekts „Integrationshelfer in der inklusiven Schule“ ist es, Maßnahmen zu entwickeln, um Schulbegleitungen langfristig und nachhaltig zu professionalisieren. Dabei beteiligt sich die Stiftung an der Förderung der wissenschaftlichen Begleitung.

Schwerpunkte des Projekts

- Stärkung der Kooperation zwischen den verschiedenen Akteuren (Schulbegleitungen und Lehrkräfte; Träger der Kinder- und Jugendhilfe und Schulen)
- Entwicklung eines Curriculums zur Professionalisierung von Schulbegleitungen
- Entwicklung von Fortbildungsmaßnahmen unter Einbezug aller beteiligten Akteure

Bereits in den Schuljahren 2012/2013 bis 2015/2016 führte der Landkreis München ein Projekt zur Stärkung der Schulbegleitung unter dem gleichen Namen durch – ebenfalls unterstützt von der Stiftung Bildungspakt Bayern. Die Fortsetzung des Projekts setzt neue Akzente und versucht, Schulbegleitungen noch effizienter in die tägliche Arbeit an bayerischen Schulen einzubeziehen.

Integrationshelfer in der inklusiven Schule

WISSENSCHAFTLICHE BEGLEITUNG

Fakten und Zahlen

Projektlaufzeit
2 Jahre, Schuljahre 2019/2020 – 2020/2021

Teilnehmende Einrichtungen
Grund- und Mittelschulen im Landkreis München
Träger der Kinder- und Jugendhilfe im Landkreis München

Projektpartner
Stiftung Bildungspakt Bayern:
Ralf Kaulfuß
Landratsamt München:
Uwe Hacker
Ludwig-Maximilians-Universität München:
Prof. Dr. Reinhard Markowetz

Mehr Informationen zur Arbeit im Projekt finden Sie unter:
www.bildungspakt-bayern.de/integrationshelfer-in-der-inklusiven-schule

SBB

Stiftung Bildungspakt Bayern

Zahlen und Gremien

Die Stiftung in Zahlen
Gründung der Stiftung Bildungspakt Bayern: 12.10.2000
Grundstockvermögen in Mio. Euro: 5,6
Gesamtförderung seit Gründung in Mio. Euro: 24,5
Anzahl der Stifterunternehmen: 143
Anzahl der Stiftungsräte: 35
Zahl der durchgeführten Projekte: 219

Stiftungsgremien
In der Satzung der Stiftung Bildungspakt Bayern ist das jeweilige Aufgabengebiet der verschiedenen Gremien festgelegt.

Stiftungsrat
Alfred Gaffal
ehem. Präsident der vbw –
Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.
Ratsvorsitzender der Stiftung Bildungspakt Bayern

Der Stiftungsrat entscheidet in allen grundsätzlichen Angelegenheiten und überwacht den Stiftungsvorstand. Er beschließt über die Verwendung der Stiftungsmittel und die Jahres- und Vermögensrechnung. Er beruft und entlastet den Vorstand. Der erste Stiftungsrat wurde von den Gründungsstiftern bestimmt, neue Mitglieder werden vom Stiftungsrat zugewählt.

Ehrenvorsitzender
Prof. Dr. Michael Piazolo
Staatsminister für Unterricht und Kultus

Der Ehrenvorsitzende setzt sich für die nachhaltige Verwirklichung der Zwecke der Stiftung ein. Er hat, ohne hierdurch Organmitglied zu werden, ein Teilnahme-, Rede- und Antragsrecht bei den Sitzungen des Stiftungsvorstands und des Stiftungsrats. Der Ehrenvorsitzende ist zu den Sitzungen des Stiftungsrats und des Stiftungsvorstands einzuladen.

STIFTUNG
BILDUNGSPAKT
BAYERN

Stiftungsvorstand
Anna Stolz
Staatssekretärin im Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus
Vorstandsvorsitzende

Bertram Brossardt
Hauptgeschäftsführer der vbw –
Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.
Vertreter der Wirtschaft

Dr. Bernhard Langhammer
Geschäftsführer der InfraServ GmbH & Co. Gendorf KG
Vertreter der Wirtschaft

Stefan Graf
Leiter der Abteilung Haushalt im Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus
Stellvertretender Vorsitzender des Stiftungsvorstandes und Vertreter des Staatsministeriums

Dr. Manfred Riederle
Stellvertretender Geschäftsführer des Bayerischen Städtetags
Vertreter der Kommunen

Der Stiftungsvorstand als geschäftsführendes Organ besteht aus fünf Mitgliedern. Er hat die Stellung eines gesetzlichen Vertreters und führt entsprechend den Richtlinien und Beschlüssen des Stiftungsrates die Geschäfte der laufenden Verwaltung.

Geschäftsführung
Ralf Kaulfuß
Geschäftsführer

Die Geschäftsführung führt im Auftrag des Stiftungsvorstandes die laufenden Geschäfte und vertritt die Stiftung nach außen.

Der Vorstand der Stiftung Bildungspakt Bayern: (v. l.) Stefan Graf, Dr. Manfred Riederle, Dr. Bernhard Langhammer, Staatssekretärin Anna Stolz und Bertram Brossardt (ganz rechts); mit im Bild: Wolfram Hatz, Präsident der vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V. (2. v. r.)

Wie Sie Stifter werden

In der Stiftung Bildungspakt Bayern engagieren sich Unternehmen, das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus sowie Verbände, Lehrkräfte, Eltern und Schülerinnen und Schüler gemeinsam für eine zukunftsorientierte Bildung.

Unternehmen haben vielfältige Möglichkeiten, sich in die Stiftung einzubringen.

Sie können
- Projekte initiieren
- Patenschaften für Projekte übernehmen
- Dienstleistungen, Sachleistungen, personelle Ressourcen sowie finanzielle Mittel bereitstellen

Das Engagement der Stifter kann sehr flexibel gestaltet und individuell auf das Unternehmen zugeschnitten werden.

Wenn Sie Stifter im Bildungspakt Bayern werden möchten, nehmen Sie bitte Kontakt auf mit:

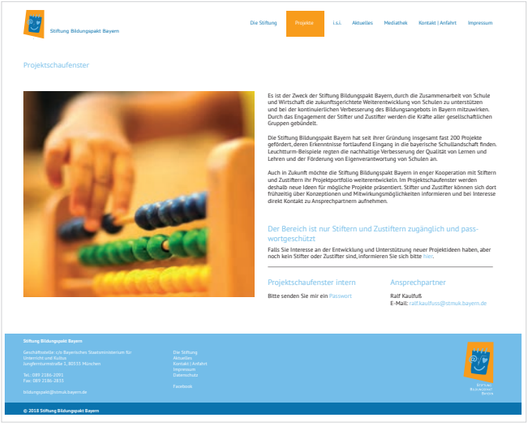
Geschäftsstelle der
Stiftung Bildungspakt Bayern
Jungfernturmstraße 1
80333 München
Tel.: 089 2186 - 2091
Fax: 089 2186 - 2833
E-Mail: bildungspakt@stmuk.bayern.de
Web: bildungspakt-bayern.de

Projektschaufenster

Die Stiftung Bildungspakt Bayern hat seit ihrer Gründung insgesamt mehr als 200 Projekte gefördert, deren Erkenntnisse fortlaufend Eingang in die bayerische Schullandschaft finden. Leuchtturm-Beispiele regen die nachhaltige Verbesserung der Qualität von Lernen und Lehren und der Förderung von Eigenverantwortung von Schulen an.

Auch in Zukunft möchte die Stiftung Bildungspakt Bayern in enger Kooperation mit Stiftern und Zustiftern ihr Projektportfolio weiterentwickeln. Im Projektschaufenster werden deshalb neue Ideen für Projekte präsentiert. Stifter und Zustifter können sich dort frühzeitig über Konzeption und Mitwirkungsmöglichkeiten informieren und bei Interesse direkt Kontakt zu Ansprechpartnern aufnehmen.

Sie finden das Projektschaufenster auf der Webseite der Stiftung:
www.bildungspakt-bayern.de/projektschaufenster



Geschäftsstelle

Team der Stiftung Bildungspakt Bayern

Ralf Kaulfuß
Geschäftsführer
REGIUS
ralf.kaulfuss@stmuk.bayern.de

Eva Stolpmann
Stellv. Geschäftsführerin
Digitale Schule 2020
eva.stolpmann@stmuk.bayern.de

Nicole Bräunl-Mayer
TAFF – Talente finden und fördern
an der Mittelschule
nicole.braeunl-mayer@stmuk.bayern.de

Maria Girschick
Digitale Schule 2020
maria.girschickt@stmuk.bayern.de

Gregor Kibala
Bilinguale Grundschule Englisch
und Französisch
gregor.kibala@stmuk.bayern.de

Stefan Rieder
Perspektive Beruf für
Asylbewerber und Flüchtlinge
stefan.rieder@stmuk.bayern.de

Anton Seitz
Finanzmanagement
Info-Portal „ElternMitWirkung“
anton.seitz@stmuk.bayern.de

Michaela Kigle
Verwaltung und Organisation
michaela.kigle@stmuk.bayern.de

Hannelore Riegler
Verwaltung und Organisation
hannelore.riegler@stmuk.bayern.de

Bildhinweise

SBB (34), vbw (2), StMUK (2), Artmann-Grötzner (privat), Berufsschule für Berufsintegration München, Braun (privat), Fritsch (privat), Grafe (privat), Grasmüller (privat), Himmelstoß (privat), Link-Lichius (privat), Meixner (privat), Röder (2), Schwandner (privat), Scroggie (privat), Thiel (privat), Wörner (privat)

©2019 Stiftung Bildungspakt Bayern
Verantwortlich für den Inhalt: Ralf Kaulfuß
Geschäftsführer der Stiftung Bildungspakt Bayern

Geschäftsstelle Stiftung Bildungspakt Bayern
c/o Bayerisches Staatsministerium
für Unterricht und Kultus
Jungfernturmstraße 1, 80333 München
Tel.: 089 2186 – 2091
Fax: 089 2186 – 2833
E-Mail: bildungspakt@stmuk.bayern.de
Web: bildungspakt-bayern.de

Gestaltung: livinglingo.de
Druck: chromadruck.de